

Liedtexte zur CD „Singend unterwegs“

- 21 Jahreszeiten- und Wanderlieder in Abfolge der CD -

Im Märzen der Bauer

1. Im Märzen der Bauer die Rösslein einspannt,
Er setzt seine Felder und Wiesen instand.
Er pflüget den Boden, er egget und sät
Und rührt seine Hände frühmorgens und spät.
2. Die Bäuerin, die Mägde sie dürfen nicht ruh´n,
Sie haben im Haus und im Garten zu tun.
Sie graben und rechen und singen ein Lied
Und freu´n sich, wenn alles schön grünet und blüht.
3. So geht unter Arbeit das Frühjahr vorbei,
Dann erntet der Bauer das duftende Heu.
Er mäht das Getreide, dann drischt er es aus;
Im Winter da gibt es manch fröhlichen Schmaus!

Winter ade

1. Winter ade!

Scheiden tut weh!

Aber dein Scheiden macht,

Dass mir das Herze lacht.

Winter ade!

Scheiden tut weh!

2. Winter ade!

Scheiden tut weh!

Gerne vergess' ich dein,

Kannst immer ferne sein.

Winter ade!

Scheiden tut weh!

3. Winter ade!

Scheiden tut weh!

Gehst du nicht bald nach Haus,

Lacht dich der Kuckuck aus.

Winter ade!

Scheiden tut weh!

Es tönen die Lieder

Es tönen die Lieder,
Der Frühling kehrt wieder,
Es spielt der Hirte auf seiner Schalmei.
Tralalalalalalala,
Tralalalalalalala.

(3-stimmiger Kanon)

Jetzt fängt das schöne Frühjahr an

1. Jetzt fängt das schöne Frühjahr an,
und alles fängt zu blühen an
auf grüner Heid und überall.

2. Es blühen Blümlein auf dem Feld,
sie blühen weiß, blau, rot und gelb;
es gibt nichts Schön'res auf der Welt.

3. Jetzt geh ich über Berg und Tal,
da hört man schon die Nachtigall
auf grüner Heid und überall.

Nun will der Lenz uns grüßen

1. Nun will der Lenz uns grüßen,
Von Mittag weht es lau.
Aus allen Ecken sprießen
Die Blumen rot und blau.
Draus wob die braune Heide
Sich ein Gewand gar fein
Und lädt im Festtagskleide
Zum Maientanze ein.

2. Waldvöglein Lieder singen,
Wie ihr sie nur begehrt.
Drum auf zum frohen Springen,
Die Reis' ist Goldes wert!
Hei, unter grünen Linden,
Da leuchten weiße Kleid',
Heija, nun hat uns Kinden
Ein End all Wintersleid!

Grüß Gott, du schöner Maien

1. Grüß Gott, du schöner Maien, da bist du wied'rum hier.
Tust jung und alt erfreuen, mit deiner Blumen Zier!
Die lieben Vöglein alle, sie singen also hell;
Frau Nachtigall mit Schalle hat die fürnehmste Stell'.

2. Die kalten Winde verstummen, der Himmel ist gar blau,
Die lieben Bienlein summen daher von grüner Au.
O holde Lust im Maien, da alles neu erblüht,
Du kannst mich sehr erfreuen, mein Herz und mein Gemüt!

Der Mai ist gekommen

1. Der Mai ist gekommen,
Die Bäume schlagen aus,
Da bleibe, wer Lust hat,
Mit Sorgen zu Haus!
Wie die Wolken wandern
Am himmlischen Zelt,
So steht auch mir der Sinn in die weite, weite Welt.

2. Frisch auf drum, frisch auf drum
Im hellen Sonnenstrahl!
Wohl über die Berge,
Wohl durch das tiefe Tal!
Die Quellen erklingen,
Die Bäume rauschen all;
Mein Herz ist wie 'ne Lerche und stimmt ein mit Schall.

3. O Wandern, o Wandern,
Du freie Burschenlust!
Da wehet Gottes Odem
So frisch in die Brust;
Da singet und jauchzet
Das Herz zum Himmelszelt:
Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!

Der Winter ist vergangen

1. Der Winter ist vergangen,
Ich seh' des Maien Schein.
Ich seh' die Blümlein prangen,
Des ist mein Herz erfreut!
So fern in jenem Tale,
Da ist gar lustig sein;
Da singt Frau Nachtigalle
und manch' Waldvögelein.

2. Ich geh', ein' Mai zu hauen,
Hin durch das grüne Gras,
Schenk' meinem Buhl' die Treue,
Die mir die Liebste was
Und bitt', dass sie mag kommen,
All' an dem Fenster stahn,
Empfang'n den Mai mit Blumen,
Er ist gar wohl getan.

3. Ade, mein Allerliebste,
Ade, schön Blümlein fein,
Ade schön Rosenblume,
Es muss geschieden sein.
Bis dass ich wiederkomme,
Bleibst du die Liebste mein,
Das Herz in meinem Leibe
Gehört ja allzeit dein!

Komm lieber Mai

1. Komm, lieber Mai und mache
Die Bäume wieder grün.
Und lass' uns an dem Bache
Die kleinen Veilchen blüh`n!
Wie möcht ich doch so gerne
Ein Veilchen wieder seh´n,
Ach, lieber Mai, wie gerne
Einmal spazieren geh´n !

2. Zwar Wintertage haben
Wohl auch der Freuden viel,
Man kann im Schnee eins traben
Und treibt manch Abendspiel.
Baut Häuserchen von Karten,
Spielt Blindkuh und Pfand,
Auch gibt's wohl Schlittenfahrten
Auf's liebe freie Land.

3. Ach wenn's doch erst gelinder
Und grüner draußen wär'.
Komm, lieber Mai, wir Kinder,
Wir bitten gar zu sehr!
O komm und bring' vor allem
Uns viele Veilchen mit,
Bring' auch viel Nachtigallen
Und schöne Kuckucks mit !

Geh' aus mein Herz

1. Geh aus mein Herz und suche Freud,
In dieser schönen Sommerzeit,
An deines Gottes Gaben.
Schau an der schönen Gärtenzier
Und siehe wie sie mir und dir
Sich ausgeschmücket haben!

2. Die Bäume stehen voller Laub,
Das Erdreich decket seinen Staub
Mit einem grünen Kleide.
Narzissen und die Tulipan
Die ziehen sich viel schöner an,
Als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,
Das Täublein fliegt auf seiner Kluft
Und macht sich in die Wälder.
Die hochbegabte Nachtigall
Ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Tal und Felder.

4. Ich selber kann und mag nicht ruh'n,
Des großen Gottes großes Tun
Erweckt mir alle Sinne.
Ich singe mit, wenn alles singt
Und lasse was dem Höchsten klingt
Aus meinem Herzen rinnen!

Trarira, der Sommer, der ist da

1. Trarira, der Sommer, der ist da!
Wir wollen in den Garten
Und woll'n des Sommers warten.
Trarira, der Sommer, der ist da!

2. Trarira, der Sommer, der ist da!
Wir wollen hinter Hecken
Und woll'n den Sommer wecken.
Trarira, der Sommer, der ist da!

3. Trarira, der Sommer, der ist da!
Der Winter ist zerronnen,
Der Sommer hat begonnen.
Trarira, der Sommer, der ist da!

Hejo, spann' den Wagen an

Hejo, spann den Wagen an,
Seht, der Wind treibt Regen übers Land
Holt die gold'nen Garben,
Holt die gold'nen Garben!

(4-stimmiger Kanon)

Bunt sind schon die Wälder

1. Bunt sind schon die Wälder
Gelb die Stoppelfelder
Und der Herbst beginnt.
Rote Blätter fallen,
Graue Nebel wallen,
Kühler weht der Wind.

2. Wie die volle Traube
Aus dem Rebenlaube
Purpurfarbig strahlt!
Am Geländer reifen
Pfirsiche mit Streifen
Rot und weiß bemalt.

3. Flinke Träger springen
Und die Mädchen singen,
Alles jubelt froh!
Bunte Bänder schweben
Zwischen hohen Reben
Auf dem Hut von Stroh.

4. Geige tönt und Flöte
Bei der Abendröte
Und im Mondesglanz.
Junge Winzerinnen
Winken und beginnen
Frohen Erntetanz.

Auf, auf, ihr Wandersleut'

1. Auf, auf, ihr Wandersleut'
Zum Wandern kommt die Zeit!
Tut euch nicht lang verweilen
In Gottes Nam´n zu reisen!
Das Glück, das laufet immer fort
An einen andern Ort.

2. Ihr lieben Eltern mein,
Ich will euch dankbar sein.
Die ihr mir habt gegeben,
Von Gott ein langes Leben,
So gebet mir zu einer Speis'
Den Segen auf die Reis'!

3. Wenn Tau vom Himmel fällt,
Dann reis' ich in die Welt.
Die Vöglein in der Höhen,
Wenn sie vom Schlaf aufstehen,
Da singen sie zu meiner Freud:
Lebt wohl, ihr Wandersleut!

Auf, auf zum fröhlichen Jagen

1. Auf, auf, zum fröhlichen Jagen, auf in die grüne Heid` .
Es fängt schon an zu tagen, es ist die höchste Zeit.
Die Vöglein in den Wäldern sind schon vom Schlaf erwacht
Und haben auf den Feldern das Morgenlied vollbracht.

Tridi hejo, di hejo, di he, di he, di ho, tridi ho!
Hejo, di hejo, di he, di he, tridi ho !

2. Fröhligens als der Jäger in'n grünen Wald neinkam.
Da sah er mit Vergnügen das schöne Wildbret an.
Die Gamslein Paar um Paare, sie kommen von weit her,
die Rehe und die Hirsche, das schöne Wildbret schwer.

Tridi hejo, di hejo...

3. Das edle Jägerleben vergnüget meine Brust.
Dem Wilde nachzustreben ist meine größte Lust!
Wo Reh´ und Hirsche springen, wo Rohr und Büchse knallt,
wo Jägerhörner klingen, da ist mein Aufenthalt.

Tridi hejo, di he jo...

Das Wandern ist des Müllers Lust

1. Das Wandern ist des Müllers Lust,
Das Wandern ist des Müllers Lust,
Das Wandern!
Das muss ein schlechter Müller sein,
Dem niemals fiel das Wandern ein,
Dem niemals fiel das Wandern ein, das Wandern!

2. Vom Wasser haben wir´s gelernt...
Das hat nicht Ruh´ bei Tag und Nacht,
Ist stets auf Wanderschaft bedacht,
Ist stets auf Wanderschaft bedacht - das Wasser!

3. Das seh´n wir auch den Rädern ab...
Die gar nicht gerne stille steh´n,
Und sich bei Tag nicht müde dreh´n
Und sich bei Tag nicht müde dreh´n - die Räder!

4. Die Steine selbst so schwer sie sind...
Sie tanzen mit dem muntern Rhein
Und wollen gar noch schneller sein,
Und wollen gar noch schneller sein.
Die Steine!

5. O Wandern, Wandern meine Lust...
Herr Meister und Frau Meisterin
Lasst mich in Frieden weiterzieh´n,
Lasst mich in Frieden weiterzieh´n - und wandern!

Im Wald und auf der Heide

1. Im Wald und auf der Heide,
Da such' ich meine Freude,
Ich bin ein Jägersmann, ich bin ein Jägersmann.
Die Forsten treu zu hegen,
Das Wildbret zu erlegen,
Mein' Lust hab ich daran, mein' Lust hab ich daran.
Halli hallo, halli hallo
Mein' Lust hab ich daran!

2. Kein' n Heller in der Tasche,
Ein Schlückchen in der Flasche,
Ein Stückchen schwarzes Brot, ein Stückchen schwarzes Brot.
Den treuen Hund zur Seite,
Wenn ich den Wald durchschreite,
Dann hat es keine Not, dann hat es keine Not.
Hal-li, hallo, hal-li hallo,
Dann hat es keine Not!

3. Wenn sich die Sonne neiget,
Der feuchte Nebel steigt,
Mein Tagwerk ist getan, mein Tagwerk ist getan.
Dann zieh' ich von der Heide,
Zur häuslich stillen Freude,
Ein froher Jägersmann, ein froher Jägersmann,
Halli hallo, halli hallo
Ein froher Jägersmann!

Wer recht in Freuden wandern will

1. Wer recht in Freuden wandern will,
Der geh´ der Sonn´ entgegen!
Da ist der Wald so kirchenstill,
Kein Lüftchen mag sich regen.
Noch sind nicht die Lerchen wach,
Nur im hohen Gras der Bach
Singt leise den Morgensegen.

2. Die ganze Welt ist wie ein Buch,
Darin uns aufgeschrieben,
In bunten Zeilen manch ein Spruch,
Wie Gott uns treugeblieben.
Wald und Blumen nah und fern
Und der helle Morgenstern
Sind Zeugen von seinem Lieben.

3. Da zieht die Andacht wie ein Hauch
Durch alle Sinnen leise.
Da pocht ans Herz die Liebe auch,
In ihrer stillen Weise.
Pocht und pocht bis sich´s ergießt
Und die Lippe überfließt
Von lautem, jubelndem Preise!

Auf, du junger Wandersmann

1. Auf, du junger Wandersmann, jetzo kommt die Zeit heran,
Die Wanderzeit, die bringt uns Freud!
Woll' n uns auf die Fahrt begeben, das ist unser schönstes Leben,
Große Wasser, Berg und Tal, anzuschauen überall.

2. Mancher hinterm Ofen sitzt und gar fein die Ohren spitzt,
Kein Stund' vor's Haus ist kommen aus.
Den soll man als G`sell erkennen oder gar ein Meister nennen,
Der noch nirgends ist gewest, nur gesessen in seinem Nest.

3. Morgens wenn der Tag angeht und die Sonn' am Himmel steht,
So herrlich rot, wie Milch und Blut.
Auf, ihr Brüder, lasst uns reisen, unserm Herrgott Dank erweisen,
Für die schöne Wanderzeit, hier und dort in Ewigkeit.

Schön ist die Welt

1. Schön ist die Welt,
D'rum Brüder, lasst uns reisen,
Wohl in die weite Welt, wohl in die weite Welt.

2. Wir sind nicht stolz,
Wir brauchen keine Pferde,
Die uns von dannen ziehn, die uns von dannen zieh'n.

3. Wir steigen hin
Auf Berge und auf Hügel,
Wo uns die Sonne sticht, wo uns die Sonne sticht.

4. Wir laben uns
An jeder Felsenquelle,
Wo frisches Wasser fließt, wo frisches Wasser fließt.

5. Wir reisen fort,
Von einer Stadt zur andern,
Wohin es uns gefällt, wohin es uns gefällt!

Wohlauf in Gottes schöne Welt

1. Wohlauf in Gottes schöne Welt, lebe wohl ade!
Die Luft ist blau und grün das Feld, lebe wohl ade!
Die Berge glüh'n wie Edelstein,
Ich wand're mit dem Sonnenschein.
La, la, la, la, la, la, la ins weite Land hinein,
La, la, la, la, la, la, la ins weite Land hinein.

2. An meinem Wege fließt der Bach, lebe wohl ade!
Der ruft den letzten Gruß mir nach, lebe wohl ade!
Ach, Gott da wird's so eigen mir,
so milde weh'n die Lüfte hier.
La, la, la, la, la, la, la, als wär's ein Gruß von dir,
La, la, la, la, la, la, la, als wär's ein Gruß von dir.

3. Du traute Stadt am Bergeshang, lebe wohl ade!
Du hoher Turm, du Glockenklang, lebe wohl ade!
Ihr Häuser alle wohlbekannt,
Noch einmal wink' ich mit der Hand.
La, la, la, la, la, la, la und nun seit abgewandt,
La, la, la, la, la, la, la und nun seit abgewandt.